

## LEITFADEN ZUR BEOBACHTUNG DER EIGENEN PRAXIS

# «Doing gender» in der Berufsfachschule

Nadia Lamamra

*Weil sich zeigte, dass pädagogische Interaktion geschlechtstypische Verhaltensweisen (re)produziert, hat das Schweizerische Institut für Berufspädagogik Lausanne (SIBP/ISFPF) ein Diagnose- und Sensibilisierungsinstrument für Lehrkräfte und ein pädagogisches Hilfsmittel geschaffen. Es richtet sich an Personen, die über die Frage der sozialen Geschlechterrollen nachdenken möchten.*

Berufsbildung und Arbeitswelt sind nach wie vor von einer massiven Ungleichbehandlung von Männern und Frauen gekennzeichnet. Horizontale und vertikale Segregation, Lohngefälle, Beschäftigungsrate sind Kennzeichen. Der Fortbestand dieser Ungleichheiten wird oft durch den Prozess der Sozialisierung erklärt, in dessen Verlauf Mädchen und Jungen ihre soziale Rolle verinnerlichen. Wir wollten abklären, was sich diesbezüglich in den Klassenzimmern abspielt.

## EIN VON ALLEN ANWENDBARES WERKZEUG

Gemischte Klassen sind Orte, in denen Mädchen und Jungen, oft von den Lehrkräften unbemerkt, unterschiedliche soziale Rollen erlernen. Die Unsichtbarkeit dieses Prozesses erschwert die Sensibilisierung der Betroffenen und führt zu einem Weiterbestehen der Ungleichheiten. Aus diesem Grund schien es uns unerlässlich, ein Instrument zur Beobachtung und Selbstanalyse zu schaffen, das es an dieser Frage interessierten Personen ermöglicht, ihre eigenen Praktiken zu studieren und sich bewusst zu werden, welche Geschlechterstereotypen sie selbst produzieren und reproduzieren. So entstand ein Leitfaden, der als «Work in Progress» betrachtet werden darf. Eine nüchterne Tabelle zu veröffentlichen erschien uns bald

als wenig sinnvoll. Daher beschlossen wir, alle behandelten Aspekte durch einschlägige Literatur und unsere eigenen Beobachtungen zu illustrieren. Um den Lehrkräften konkrete Hilfestellung zu bieten, wurden auch theoretische Teile und pädagogische Materialien (statistische Daten, Übungen, zu befolgende Regeln) hinzugefügt. Auf diese Weise entstand ein komplettes Handbuch, das Unterstützung für den gesamten Prozess von der Diagnose (Sensibilisierung) bis hin zur Umsetzung konkreter Massnahmen (Integration der Beobachtungen in die eigene Praxis) bietet. Dennoch wird dieser Leitfaden alleine die Situation nicht verändern. Die Anwendung dieser Empfehlungen reicht nicht aus, um jede Ungleichbehandlung von Männern und Frauen zu beseitigen, denn unsere gesamte Gesellschaft ist von der Beziehung zwischen den Geschlechtern geprägt.

## VON DER PRAXIS AUSGEHEND ZUR PRAXIS ZURÜCKKEHREN

Der Grund für die praktische Verankerung des Projekts liegt in der Entwicklung der Gender Studies in der Schweiz, die mehr und mehr zu rein theoretischen Überlegungen mutieren. Das vorliegende Projekt möchte eine Alternative zu diesem Trend bieten. Zwar setzen sich die Gender Studies in der wissenschaftlichen Landschaft langsam durch, doch beschränkt sich dies

vor allem auf die universitäre Lehre und Forschung. Die Verknüpfung mit der pädagogischen Praxis ist – mindestens in der Westschweiz – jedoch recht gering, was die dringende Frage nach dem Wissenstransfer aufwirft. Die heute zu beobachtende Kluft könnte sowohl der Entwicklung der wissenschaftlichen Untersuchungen über die Geschlechterrollen als auch der Förderung der Gleichstellung abträglich sein. Projekte im Bereich der angewandten Forschung könnten für eine weitere Verbreitung der Überlegungen zur Gender-Frage sorgen und eine Brücke zwischen akademischer Forschung und Praxis bilden. Es wäre daher wichtig, solche Projekte landesweit zu unterstützen, und zwar nicht nur auf der Sekundarstufe II, sondern auch auf der Primarstufe und der Sekundarstufe I.

Der Leitfaden «Pour intégrer le genre dans la formation professionnelle. Un guide à l'usage des formateurs et formatrices» kann kostenlos bei der Autorin angefordert werden.

**Nadia Lamamra** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut suisse de pédagogie pour la formation professionnelle Lausanne. Av. de Provence 82, case postale 192, 1000 Lausanne 16 Malley. nadia.lamamra@bbt.admin.ch.